



# APHORISMEN 1998

**Willi Habermann**

Aus dem Nachlass

Zusammengestellt von Günter W. Remmert

[Guenter.remmert@t-online.de](mailto:Guenter.remmert@t-online.de)

Wadenkrampfaufschrei  
das harte Fleisch tobt im Schmerz  
lange Sekunden.

Was wie ist, sagt Wissenschaft,  
nicht warum, wozu  
die Kuh so gafft.

Sei arglos bei dir,  
ich hüt dein Wachen und Träumen  
ins Gestern und Morgen,  
sei frei.

14.3.1998

Offen, nicht fertig,  
für alles offen und nichts,  
fertig mit allem.

Die beiden Ufer,  
dazwischen das Wasser, das  
fließt und fließt und fließt.

Charakter zerscherbt,  
zersplitterte Wirbelsäule,  
dieser Buckelgang.

24.3.1998

Wie freu ich mich:  
*Eine* Tomate ist verfault.  
Das ist dann auch  
keine Gen-Tomate.  
Die verfaulen nicht.

Auf verschiedenen  
Kontinenten leben wir  
zwischen Wassern tief.

Bei Phänomenen  
bleiben, leiden, sich freuen,  
nicht fragen, warum?

Es schmücke dein Heim  
wohlrhythmisch der Satz:  
Schmücke dein Heim.

An der Fahnenstange zweckentfremdet  
das weiße Hemd,  
mit dem der Wind  
erobernden Truppen  
Frieden  
zuwinkt -

Nie in Gegenwart.  
Immer ohne ihr Echo  
im Dann und Danach.

Ich fiebre einem  
Tag entgegen, an dem ich  
sein kann, der ich bin.

6.4.1998

“Jedem sein Glück”  
sagt mir der Nachbar-Schlosser,  
als ich nach einem schönen Schwätz  
“Ade” sag, “ich geh wieder jetzt schreiben.”

Nehmen Sie doch jetzt  
meine Lüge an:  
“Hab damals nicht gelogen”.

Er kann nichts verheben.  
Jung wusste er in der ganzen Stadt,  
wo ein Klo, eine Dunkelecke ist.  
Jetzt weiß er Ausruhebänke,  
wo er solche Sachen  
aufschreibt  
wie dies.

Möcht dass die Welt  
wie ich ihr  
es so mit mir mach.

Nur wenn du eins bist  
mit dem Ziel,  
worauf du zielst,  
wirst du es treffen. 9.4.1998

Vom Wind das Schwingen  
des angelehnten Fensters  
unberechenbar  
unvorhersehbar.

Frühtagvogellaute  
durchklingen den Traum.  
Da möchte ich sterben.

Feuer macht Asche.  
Die gibt neu Leben.  
Es wächst, es wächst. 10.4.1998

Verbrauchst viel Zeit  
beim Beackern von Alt-Kappes!  
Setz neuen, gieß *den!*

Ich finde mich interessant,  
dich auch - und dich - und die ganze Mischpoke Welt. 14.4.1998

Immer auch wieder  
das Unbegreifliche nicht  
begreifen wollen. 9.4.1998

Ratschlägers Ratschlag  
sollt dienmütig-demütig  
sprechen  
nicht schmerzen.

Geheimnis Wachsen.  
Die weiße Blüte. Im Herbst  
die rote Birne. 16.4.1998

**WELT**

Die ist, die bleibt so,  
du kannst fortlaufen oder  
sie so ertragen.

17.4.1998

Rund der Tag,  
Kugel,  
die rollt. Nirgends Stock und Stein.  
Die Stunden fließen.

Ist bei euch der Wohlstand ausgebrochen  
so hat es nach Schampus und Trüffeln gerochen.

**STUFEN**

Die Taubnessel *ist*,  
sie ordnet mich nicht ein.  
Ich klassifiziere sie nach Linné.

**OSTERN**

Ein kaltes Geschäft:  
Osterhagelspaziergang,  
Eiswind im Gesicht.

Beispiele, punktueller Blick,  
sagt der Soziologe,  
bringen nichts.

Dein Berühren rührt  
mich auf und spürt in mir  
ein Spüren auf.  
Wohin?

Mein Hautverpack schmerzt,  
zeigt, da innen drin brodel't's,  
wo sollt ich streicheln?

Feire das Alte  
neu, das verborgen erhält.  
Liebe das Leben.

Ebbe die Flut nicht  
verdunkle mir nicht den Tag.  
Flagg nicht NEIN beim JA!

24.4.1998

Tonlos schetternd  
so scharf ohne Volumen  
Liedstimm neben mir.

25.4.1998

Leistungsunfähig  
gewaltuntätig  
gottsunallmächtig  
handlungsunfähig  
allerungnädigst  
unfreundlichst-unerträglich  
viele UN in uns.

In der Handmulde  
der Grausilberstaub. Ich hab  
die Motte zerdrückt.

27.4.1998

Wenn man da vieles  
beim Alten Guten ließe,  
wäre das ganz neu.

Geize nicht.  
Aus vielen  
abgetriebenen  
Wort-Föten  
entsteht neu  
ein Gedicht.

Dich am anderen  
ihn lobend herzlich freuen  
wegen seines Seins.

Das Alters-  
daneben-tappen,  
daneben-treten,  
daneben-sitzen,  
daneben-liegen,  
da neben dem,  
was du suchst.

Nach wie vor Menschen  
so wie sie sind, nicht anders,  
nirgends der Neue Mensch.

29.4.1998

Komm mit deinem Schmerz zu mir,  
ich streichle die Haut, das Nasse, das Rote,  
ich trockne, umhüll es mit meiner Hand.

Heut möcht ich feste runde Brust  
für meine Unten-Oben-Lust.

Unter der Schönhaut  
braut Magma den Eiter, der  
seinen Vulkan sucht.

2.5.1998

Musik aus Blut und  
Taumelrausch. Finale Tod.  
Und Nacht und Schweigen.

Stehplatzrandgucker  
ins große Stadion Welt hinein  
bin ich doch.

Die Zeit vertreiben,  
was für ein Spiel.  
Sie, die du nicht siehst und kennst,  
treibst du wohin?

Rolle Münze,  
klinge in der Kiste  
mit den Tausenden in Eins,  
gleicher Schritt ist Sigel deines Seins.

Die Vorvermutung,  
dass ich's wieder falsch mach, lässt  
dich, was ist, nicht sehn.

Die ehernen Tafeln abgestürzt,  
ihre Buchstaben zerschmettert.  
Wo finden wir neue Wörter?

### **HIMMEL**

Das Blaue verliert sich im Himmeltief.  
Dein Blick irrt ratlos im Raum.

8.5.1998

### **IMMER DIESE UNGEWISSHEIT**

Ich weiß jetzt nicht,  
muss ich oder muss ich nicht beleidigt sein,  
dass sie mich nicht  
zu diesem Familientreff mitgenommen haben.

Die Inselweiße  
im Blaumeer des Himmels  
heller Bauschflecken.  
Die Klänge Schmerz und Triumph  
bauen die Monumente,  
die bleiben.

Leiblust  
durchströmt mich,  
der Rausch lebt sein Ich.  
Ich hab mich verloren.

Ich falle mit mir in dich ein,  
aber muss mein Fall dein Fall sein?



Mögen die Nähe und Ferne sich,  
siehst du den Staub und die Sterne.

Ein Lottergeschäft: Schreiben  
statt Schweigen.

Die Nägel wachsen, mit dir,  
die Nagelscherchen  
vervollkommen sich.

Deine Signatur  
meldet eine Siegnatur.

13.5.1998

Wölbungsekstase  
Versenkungssehnsucht  
außer und in mir.

Es ist so viel Betrug die Welt,  
es ist so viel Glanz - Lieb, die hält.

Sei bei dir in Gegenwart  
bei dem Tritt, den du tust,  
nächster Schritt hat seine eigne Art.

17.5.1998

Feind Schmerz,  
Freund Schmerz,  
ihr nahen treuen bodyguards.  
Was soll euer Dienst?

Du bist einer, der  
aus großen Himmeln nahe  
Erde sich erschuf.

Luft  
leer  
atemfeind  
Morgen schaut  
blind in den Tag.  
Ich bin verloren.

Gekappter Sternruf,  
Lichtfarben gen-verändert,  
ich bin konsterniert.

Ich höre ihm zu,  
dem hohlen Ton der Taube  
- wie aus langem Rohr.

Im Funkelgrau  
der Ekel, der Himmel.  
Wolke, zieh weiter!  
Du trügst.  
Du bist mehr als dein Regen,  
du bist andres Fleisch - Adieu!

24.5.1998

Tritt an meine Stelle,  
steh da,  
versteh mich.  
Da: dein Zittern!  
Mein Schwanken!

26.5.1998

### **SOMMER ABENDLUFT**

Horch! die Glocken -  
Riech! die Linden -  
Duft und Klang.

Das Ohr donnert.  
Der Blitz schlägt aus Schwarzem.

Mai 1998

Was zappeln die Blätter am Baum.  
Der Wind blättert sich durch.

Mai 1998

Was meinst du?  
Ist es gut für *dich*  
*mich* zu entwürdigen?

Er ist unglücklich.  
Warum machst ihn nicht glücklich?  
Er möchte sterben.

Ist so unfreundhaft

Übelnehmerin  
Menschennormalkreatur  
Ego-abonniert und -gepunktet.

31.5.1998

Sonne, bist keine  
Orange, rund glutendes  
Ungeheuer, du.

31.5.1998

### **DIABOLOS**

Ideologie  
wirft durcheinander die Welt  
durch alle Zeiten.

1.6.1998

Im Blaumeer fahren  
oben Schiffe, Weißwolken  
Wellengischtstürze.

Juni 1998

Das Meer machte nackt  
die Haut meiner Frau, zog ihr  
den Ehering aus.

4.6.1998

Wir sind eine wilde Ehe,  
vom Kopf zum Bauch zur Zehe  
wildern sie je in ihrem Revier,  
trinken ihr eigenes Bier.

6.6.1998

Schmerzteilhaber gesucht  
zur Erschließung neuer Produktionsstätten.  
Sicherheiten erster Ordnung

6.6.1998

Hast kein Aussicht, Einsicht in die Innereien  
deiner Magenwände, deiner Seelenhänge, zu gewinnen.  
Taste dich entlang dem Dunkel,  
das in dir, um dich,  
Licht  
beleuchtet gern, was gar nicht wichtig ist. 9.6.1998

**ROSA SANGUIMYSTICA - DIE CHYMISCHE ROSE**

Bluttinterose,  
tiefgestuftester Kelch  
Schlund rund Ekstase! 11.6.1998

Kosmosumfassendes  
und im Flügel des Schmetterlings  
leuchtendes zitterndes Nun. 11.0.1998

Dichter Blätterschirm,  
ein Kastanienschatten  
dunkelt den Radweg. 16.6.1998

Herzlose Hülle:  
Augenschönheit liebelos:  
Duftlose Rose. 22.6.1998

Bewohne dein Herz,  
sei jetzt im Haus Gegenwart,  
morgen ist morgen. 19.0.1998

Klatsche wild! - Teuer  
ist das Konzert gewesen!  
Sonst enttäuschst du dich. 1.7.1998

Was mich so touchiert,  
das lässt dich so kalt, bist ja  
ein anderer als ich. 3.7.1998

Der Sekudentod:  
Thrombose. Dieser Teufel  
und dieser Engel. 5.7.1998

Nie erklärt der Schmerz  
seinen Konkurs,  
es steigen  
seine Aktien. 9.7.1998

Rabe schwerhüpfig  
schwarzglänzender Frackträger  
im satten Maigras.

Schön Meister Lampe stand  
und fand,  
dies Senkrecht ihm zurecht zustand. 19.7.1998

Diese lichte Wolke  
deckt dir  
unermesslich  
blauen Himmel zu. 19.7.1998

Fassungslos sieht jeder den andern an.  
Wie kann man so etwas tun!  
Weil ein so anderer jeder ist. 20.7.1998

Die Jungen bringen  
die Alten um, einfach weil  
sie so anders sind. 21.7.1998

Konsequenzlos für  
sich den Augenblick leben  
für sich: Kindertun. 21.7.1998

Augen zu - Blaumeer.  
Dunkel-Hell überflutet.  
Bewegte Stille. 25.7.1998

Diese Fremdlinge, die Gedichte  
nicht lieben -  
Sind wie ich Menschen. 2.8.1998

Herz vertäut dem sinnlos Allein -  
Schlagendes Herz geknotet an ausgeworfenes Seil.  
Festes Herz, schwinge ins Freie. 2.8.08

Den Winterpelz, Altfreunde abwerfen,  
ja all dies: passé -  
die heutige Sonne grüßen. 4.8.1998

Verletzlich leben  
verletzend leben  
Waage  
bleib mitten stehen. 5.8.1998

Warm liegen  
schamlos  
genießen  
freu dich im Jetzt. 5.8.1998

Sturm treibst die kleinen  
Äpfelchen schön ab ins Gras.  
Wer erlaubt dir das? 24.6.1998

Gluten und Stille.  
Es war schon voller Sommer.

Blutende Bläue  
des Sommerrittersporns, du  
inständiges Dasein. 8.7.1998

Flug gelandet,  
auf dem Dachfirst  
aufgehockt  
der Vogelschwung  
und plustert sich. Juli 1998

Zweigeschleuderer Wind,  
und die können nicht weg,  
nur Fliehgebärden. 13.7.1998

Der wehe Rücken  
reckt sich nie mehr gerade  
hoch, wie du ihn kennst.

Bouverie 31.8.1998 6.40

Die Weißwolkenungestaltköpfe.

Bouverie 5.9.1998 8.45

Elend ohne Lieb  
kein Dach  
beschützt das leere Bett  
Wann fällt ein Blitz und Donner  
dies Leid.

Bouverie Di 9.9.1998 4.30

Das Haus tönt hohl,  
hat keinen Rat,  
die Luft ist fort,  
kein Hall, kein Raum,  
die Zunge klebt,  
du weinst noch nicht.

Bouverie 8.9.1998 5.00

Die Blätter am Zweig  
streicheln den Wind,  
der sie hebt und senkt in Stößen.

Bouverie 8.9.1998 15.45

Im Ganzen selig  
und gefunden,  
Sonne und Mond und dir verbunden.

Bouverie 15.9.1998 8.00

Gleich gültig  
und  
gleichgültig  
- ach!

Bouverie 15.9.1998 9.10

Der Hände  
weiches innen  
aneinander schmiegen  
tunlos  
unhandelnd  
liegen  
sie  
und waren  
wacher nie.

Bouverie 18.9.1998 9.50

**ST. AYGULF**

Andrang der Wellen  
wie des Geschlechts.  
Irgendmond  
macht Ebbe und Flut.

Bouverie 18.9.1998

Was Dichter sein ist  
ist allen Zweckmenschen schnurz  
und grad zum Lachen.

Bouverie 19.9.1998 8.05

Eirund und kreisrund.  
Was voneinander wegläuft,  
läuft zueinander.

Bouverie 20.9.1998 5.00

So sehr in Ichhaft  
unfließend zu andern hin.  
Ist keine Liebe.

Bouverie 20.9.1998 5.20

Was noch wehtun kann,  
ist noch lebendig in dir,  
ist ja das Leben.

Bouverie 20.9.1998 6.00

Frühes blasses Blau,  
Himmel, du pubertierst.  
Noch ist die Sonne  
unter dem Horizont.

Bouverie 20.9.1998 7.12

Die Kanten der Dinge  
sind die Dinge selbst nicht.

Bouverie 20.9.1998 7.13



Was soll der Mond, auf dem man gewesen,  
den hast du nicht mehr im Mai.  
Und du hast über alles gelesen  
und warst nirgends dabei.

Bouverie 20.9.1998 7.40

**VERMISCHTES AUS DER GESCHICHTE - FAITS DIVERS**

Solche Differenz!  
Macht's der *eine* Buchstabe?  
Heiter und heiser.

Bouverie 23.9.1998 8.30

*Ein* Buchstab ist's nur:  
Verrückung und Verzückung  
und sind auch sehr gleich.

Bouverie 23.9.1998 9.30

Morgenrosenwölkchen  
schwimmt  
auf porzellanen blauem Himmelscherben  
hin wohin?

Bouverie 24.9.1998 7.30

Gischt spritzt weiß die Fahnen,  
die Vögel flattern,  
die Trossen und Leinen  
knallen und flattern.

Bouverie 24.9.1998

Die Äste peitschen  
den Herbstmeister Sturm, Gaia  
mit Wotan im Krieg.

Bouverie 25.8.1998

Zimmerhimmel weiß  
ohne Wolken und Sterne.  
ich träum sie dir drauf.

Bouverie 26.9.1998 7.30

Unterschätze nicht  
die Doofheit, die Gescheitheit  
aller anderen.

Bouverie 26.9.1998 8.25

Uralt-Lavendel  
und uralter Lavendel.  
Psst - musst nur riechen.

Bouverie 26.9.1998 8.45

Meer, Öl geriffelt,  
geschmolzenes Blei und die  
Sonne badet drin.

Bouverie 26.9.1998 10.55

**RICHTIG GESTELLT**

Um Nachvollzieher  
geht es hier nicht. Um Genies  
nur. Sie blinken quer.

Splügen 27.9.1998 4.32

Kein Genügen mehr  
Flügel suchen Ewigun,  
luftleer, tot der Raum.

29.9.1998 8.31

**WASSERFALL**

Es rauscht am Wehr. Das  
Wasser genießt das Chaos  
des Stürzens, des Pralls.

1.10.1998 11.55

Der Gegenwart Schmerz  
und der Gegenwart Hoffnung:  
o künftiges Nun.

2.10.1998 23.30

Feuer zehrt mächtig,  
verzehrt  
gestaltete Welt  
zu schwarzem Haufen Asche.

3.10.1998 5.00

Ganz unneugierig  
auf fremdes Lebenspulsen  
lebt sie Bekanntes.

3.10.1998 5.10

Äffige Schuhe  
putzen schön  
fesselaufwärts  
den ganzen Menschen.

3.10.1998 5.30

**VOM HIMMEL HOCH**

Dachklepperhagel  
deckelst die Stadt mit fremdem  
Getrommel bei Nacht. 3.10.1998 8.16

Ein Geheimnis ist  
der andre, der so anders.  
Ist kein Ärgernis. 3.10.1998 8.45

Die Morgenkühle  
besetzt mich rundum,  
wie ich da in den Garten geh  
aus dem molligen Zimmer. 9.10.1998 7.45

Ein Bettuchrand streift an meinem Mund.  
Verfältigungsvielfalt.  
Wellenzungen und weiße Klippen  
und Steiles und Weiches. 11.10.1998 4.50

Der morgende Tag  
kann nichts von seinem Abend  
dir vorhersagen. 11.10.1998 5.20

**TRÄGER**

Würdenträger  
Leistungsträger  
Kohlenträger  
Lastenträger  
Hoffnungsträger  
Hosenträger. 12.10.1998

**USA**

Pornographics in  
diesem Staat vieler Reiner,  
die drauf versessen. 11.11.1998 9.38

Im Hinterhalt  
Gewehr im Anschlag  
meine Schmerzhaut.  
Wann triffst du wieder? 14.10.1998 17.00

Die seltenen Wortgenussmenschen -	15.10.1998 8.05
Bei gleicher Silbenzahl hat <i>sie</i> eine Putzfrau, hat <i>sie</i> eine Hilfe.	15.10.1998 9.20
Sentimentalität und Härte: Vorderseite, Rückseite ein und derselben Münze.	15.10.1998 10.54
Schenk dir deine Freundschaft mit dir, den du so gar nicht gekannt.	17.10.1998 10.00
Bist gezwungener naher Freund immer mit deinem Du, das du nicht kennst.	17.10.1998
<b>NEBELMORGEN</b> Nebeldunstküche, Grauhaube über dem Bergherd. Es wird nicht gekocht.	19.10.1998 12.10
<b>SCHWEIGEN</b> Tarnkappe Reden. Im Schweigen wächst die Wahrheit. Mund, du Wechselmond.	19.10.1998 19.40
Zu spät, zu früh, zu lang, zu breit. Immer abseitig im Raum, in der Zeit.	20.10.1998 7.20

**WENN NICHT MEHR ZAHLEN UND FIGUREN ...**

Rosenkranzknospen.

Zeitverteiler ins Zeitlos.

Ist kein Zählen mehr.

21.10.1998 11.40

**EIN TÄTER?**

Herbstkehraussturmwind,

weiß nicht, was du wegpustest:

Konstellationensklave!

21.10.1998 11.43

Nicht alles, was du nicht bist,

ist eine Nebenlinie.

22.10.1998 11.02

**PARTNERSEIN**

Lobe und danke.

Echolos sonst verstummt der Tag.

Mache ihn singen.

23.10.1998 6.00

Unverheiratet

blieb er in Furcht vor Scheidung,

die rundrum er sah.

23.10.1998 16.35

Die Kinder zeigen

dir: So bist auch gewesen,

jetzt lernst dich kennen.

23.10.191998 17.05